

BIMM

BÜRGERINITIATIVE MARCHFELD-MARCHEGG/BREITENSEE
(bimm@wuk.at)

Im Juni dieses Jahres haben Sie (zumindest die meisten von Ihnen) die Aussendung "Goldgräberstimung in Marchegg?" erhalten, die von Karin Chladek und Wolfgang Rehm gezeichnet war. Das vorliegende Blatt soll dazu dienen, darüber zu berichten, was in der Zwischenzeit passiert ist. Weitergehende, platzmäßig weniger limitierte Informationen können sie in Zukunft auf **WWW.WUK.AT/BIMM/** abfragen.

Im Juni dieses Jahres wurde (nach einer unvermeidlichen Anlaufphase) die BIMM als überparteiliche Initiative gegründet, die mittlerweile eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern aufweist. Alle die ernsthaft geglaubt haben, sie könnten "das Problem" auf 2 Personen reduzieren müssen wir daher enttäuschen.

Natürlich wird so eine Aussendung auch (*absichtlich?*) missverstanden. Darum sei hier gesagt, dass wir einer realistischen und mit einem entsprechenden Verkehrskonzept kombinierten Betriebsansiedlungspolitik durchaus positiv gegenüberstehen und daher nicht gegen das Projekt "Betriebsgebiet Eco Plus Marchegg" an sich sind. (Bisherige Ankündigungen in diesem Zusammenhang klingen allerdings weder realistisch - sondern eher nach Marke "Potemkin" - noch wurden sie bisher mit rücksichtsvollen Verkehrsplanungen kombiniert.)

In diesem Zusammenhang ließ eine Stellungnahme der ECO-Plus aufhorchen (Dr. Wieland im Rundblick 10/02), wo erstmals von der Kopplung dieses Projekts an die Marchfeldschnellstraße und Marchbrücke abgerückt wird: "Selbst wenn die Straßenbrücke nicht gebaut wird wäre das nach Ansicht der Eco Plus kein unüberwindliches Hindernis für Betriebsansiedlungen." Ein Schritt in die richtige Richtung, wenn er ernst gemeint ist.

Das Tippfehlerlerteufelchen hat das letzte Mal zugeschlagen und so wurde aus der richtigen Vorwahl 0699 ein 0669. Wir bitten alle, die uns aus diesem Grund nicht erreichen konnten, um Entschuldigung. Manche sind glücklicherweise von selbst auf die richtige Idee gekommen. Deshalb folgt hier nochmals unsere Kontakthotline:
0699/12419913

Der Schwerpunkt des Interesses der BIMM ist eindeutig die "Marchfeldschnellstraße" und hier besonders die B8a, die im Unterschied zur bereits bestehenden B8 eine völlig neue Verkehrsachse darstellt.

Anfang des Jahres noch nicht einmal im Landesverkehrskonzept vorhanden, arbeitet sich dieses Projekt in der Prioritätensetzung kontinuierlich vor. Mit einer Trassenbreite von 20-25 m

(Zibuschka im NÖN Trassenchat Jan 02), aber angeblich zunächst nur 2 Fahrspuren ist sie von Anfang an für einen 4-spurigen Endausbau konzipiert. Die Trassenführung ist ausschließlich mit den Bürgermeistern "ausgeschnapst" worden - und so sieht sie auch aus. Landesverkehrsplaner Friedrich Zibuschka zeigte sich darüber hinaus bisher eher unwillig, sich weiter mit "lästigen" Einwänden auseinanderzusetzen. Auch die Priorität der Marchbrücken wurde umgereiht: War noch im Juni davon die Rede, dass die Pontonbrücke von Hohenau, wenn sie dort nicht mehr gebraucht wird, nach Angern kommen könnte, wurde im Juli Marchegg vorgereiht, um nur ja schnell mit einem Straßenübergang vollendete

Tatsachen zu schaffen. Die beiderseitige Anbindung für ein solches Brückenprovisorium ist unklar bis unausgegoren. Der Verkehr ist dann mitten im Ort!! Es ist ein bewährtes Instrument zur Durchsetzung hochrangiger Straßen, Anrainer so lange zu zermürben, bis sie nach einer Umfahrung schreien. Und auch Marchegg-Stadt braucht sich nicht zurücklehnen.. Die Folgen der B8a würden auch diesen Stadtteil betreffen. Nicht ohne Grund sind neue "hochrangige Straßen" immer wieder umstritten. Bringen sie doch neben ihrem Beitrag zu einer immer mehr als verfehlt erkannten Verkehrspolitik Beeinträchtigungen für die Anrainer und Wertminderungen für deren Liegenschaften.

SPATENSTICH

Am 3. Juli fand (*überraschenderweise vorverlegt*) der Spatenstich zum Eco Plus Gebiet in Marchegg statt. Pathetische bis salbungsvolle Worte waren bei den Reden der Politiker zu hören. Die Spitze lieferte NR-Präsident Fassl abend, der diesen "historischen Moment" allen ernstes mit dem Beginn der Erdölförderung im Marchfeld verglich. Nach solch einem kühnen Höhenflug muss natürlich unweigerlich die Ernüchterung folgen. So sind die öffentlich bekannten Fortschritte hinsichtlich konkreter Investitionsvorhaben auf demselben Stand wie im Jänner 2002. Auch die sporadisch in den Medien abgedruckten Aussagen des Wirtschaftslandesrates Ernest Gabmann sind vom selben Inhalt wie vor eineinhalb Jahren. Die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit sehen wir auch als Grund für den Schwenk von einer Konzentration auf Autozulieferindustrie, hin zu Gedankenspielen über Industrie die landwirtschaftliche Produkte verarbeitet (*vollzogen in der Eco Plus Presseaussendung zum Spatenstich*) Bisher scheint auch dieser neuen Verlockung noch kein einschlägiger Betrieb erlegen zu sein.

Uns liegen mittlerweile Pläne für eine große 4-spurige Straßenbrücke vor! Das ist ein starkes Indiz, hier nicht mehr von einem verkehrsplanerischen Nebenschauplatz auszugehen - auch wenn diese Brücke nicht gleich kommt.

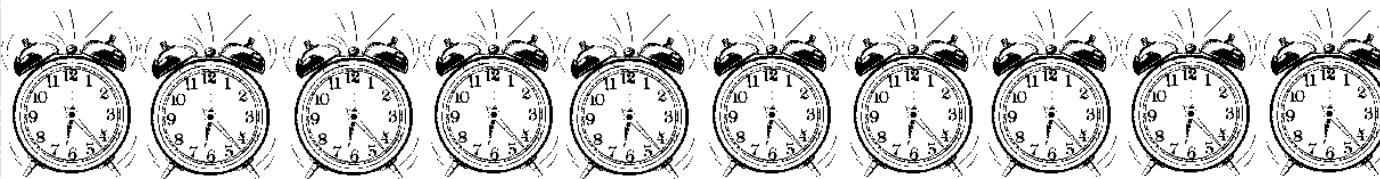
Was macht die überregionale Bedeutung der B8a aus? Für die Verbindung Wien-Bratislava ist im Generalverkehrsplan die "A6" von Kittsee nach Parndorf vorgesehen. Marchegg liegt so nahe an Bratislava, dass

davon auszugehen ist, dass durch eine Straßenbrücke zusätzliches Verkehrsaufkommen abgesaugt wird, insbesondere bei Überlastung der "Südroute". Die Nordostumfahrung bei Wien durch die Lobau ist derart umstritten, dass mit ihr trotz vieler politischer Absichtserklärungen nicht zu rechnen ist. Da bietet sich die Marchfeldschnellstraße als potentielle Ausweichroute im Norden an, die an die Nordautobahn und über die S33 mittelfristig auch an

die Westautobahn angebunden wäre. (siehe Grafik)

Mittlerweile haben dieses Problem auch andere erkannt. Verschiedene Umwelt- und Naturschutzorganisationen beginnen sich der Frage anzunehmen. Der Naturschutzbund hat sich ja bereits in einer Aussendung an die Haushalte von Marchegg/Breitensee bemerkbar gemacht.

Zu Recht wird von mehreren namhaften Organisationen die Forderung nach dem Instrument einer "Strategischen Umwelt Planung" (SUP) erhoben, im Gegensatz zu einer marchfeldweit unkoordinierten Vor-gehensweise, die sich vor kurzem in neuen Präsentationen in Straßhof äußerte. Und obwohl die Frage von Grenzübergängen nicht neu ist, es hier seit Jahren Vorarbeiten gibt, sind offenbar politische Farbe und Lobbying der jeweiligen Bürgermeister wichtigere Kriterien als fachliche Stellungnahmen



Natürlich gibt es auf eine Aussendung, wie die unsere vom Juni viele Reaktionen. Wenig überraschend, aber bedauerlich ist, dass an die Stelle des Austausches von Argumenten persönliche Angriffe treten. WIR respektieren Personen mit anderer Meinung und finden, dass es um viel wichtigere Dinge geht, als zu klären, wer "der bessere Marchegger" ist.

Als eine dieser Reaktionen hat sich auch die **Bürgerliste Marchegg Breitensee** dazu aufgerafft, mit einem Bürgerblatt an die Öffentlichkeit zu gehen und sich darin auch mit uns zu beschäftigen.

Neben Angriffen gegen die BIMM findet sich auch positives: Die Bürgerliste ist wieder aufgewacht und identifiziert sich sogar mit der "Goldgräberstimmung" soweit es die Kritik an der mangelnden Information seitens der Gemeindestube und des Landes betrifft. Das ist ja immerhin schon etwas. Als eine Fraktion mit "Regierungsverantwortung" trifft sie allerdings Mitschuld.

Den Vorwurf der Naivität können wir der Bürgerliste allerdings nicht ersparen: Natürlich werdenbrisante Informationen - wenn es geht - an den Bürgern vorbeigeleitet. Wer will schon schlafende Hunde und Bürgerlisten wecken? Homepages wie die vom Land NÖ und Eco-Plus, auf die im "Bürgerblatt" verwiesen wird, sind uns natürlich auch bekannt und können einige Hinweise liefern. Um sich allein darauf verlassen zu können, sind sie aber weder konkret noch aktuell genug.

Wir glauben nicht daran, dass Informationen in der gewünschten Konkretheit schon alleine herbeiflattern werden, sondern dass doch etwas mehr Nachdruck nötig ist. Wer wartet, bis alles auf dem Tisch liegt, kann lange warten!

Was wir keinesfalls auf uns sitzen lassen wollen, sind die Äußerungen bezüglich des vorerst auf Eis gelegten Hochspannungsleitungsprojektes, das wir in der "Goldgräberstimmung" beschrieben haben. Wir wissen nicht, auf welche Quellen sich die Bürgerliste stützt. Wir hatten jedenfalls selbstverständlich Kontakte mit der EVN, sowohl mit dem Leitungsbau, als auch mit der Presseabteilung, auf denen auch unsere Darstellung beruhte. Natürlich ist eine 110-kV Leitung durch ein mehrfach geschütztes Naturgebiet nicht leicht bewilligt zu bekommen, aber es sind in Österreich schon zu viele sehr seltsame Naturschutzbescheide ausgestellt worden um hier sichergehen zu können.

Übrigens: Eine Publikation auf dem Stand von Anfang Juni kann Neuigkeiten vom Juli beim besten Willen nicht berücksichtigen.

Die Bürgerliste spricht sich für eine "kontrollierte Goldgräberstimmung" aus, muss die Frage, wer diese denn kontrolliert, aber offenlassen, weil Kontrolle und Goldgräberstimmung sich nun einmal widersprechen. Erst die Tatsache, dass hier so unkontrolliert vorgegangen wird, hat uns zu unserem Vergleich veranlasst.

Warum Marchfeldpetition?

Liebe MitbürgerInnen! Umseitig finden Sie die sogenannte "Marchfeldpetition". Wir als Bürgerinitiative Marchegg-Marchfeld (BIMM) haben diese Petition verfasst, um möglichst viele Marchfelder und Gäste zu erreichen und auf die Gefährdung der Region durch die geplante neue Transitstraße B8a und unkoordinierte Projektplanungen ohne Einbindung der Bevölkerung hinzuweisen. Wir bitten Sie, diese zahlreich zu unterzeichnen und an die angegebenen Adressen zu retournieren. Zur Verbreitung in ihrem Bekanntenkreis können Sie weitere Listen anfordern. Eine Erklärung über den Hintergrund der Marchfeldpetition:

Die Marchauen sind ein Gebiet von überregionaler, sogar internationaler Bedeutung. Unmittelbar daran angrenzend erstreckt sich über mehr als 3000 Hektar die Natura 2000 Zone "Pannonische Sanddünenlandschaft". Auf die Verantwortung, die sich daraus ergibt, hinzuweisen, ist ein Anliegen unserer Bürgerinitiative. Diese Verantwortung bedeutet insbesondere, dass für Planungen, die dieses Gebiet betreffen, eine Überrumpelungstaktik fehl am Platz ist. Wenn wir also darauf drängen, genügend Zeit und Sorgfalt aufzuwenden, ist das nicht gleichbedeutend mit "alles ablehnen".

Sanfte und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung: Damit ist gemeint, dass wir als Bürgerinitiative Marchfeld-Marchegg (BIMM) einer wirtschaftlichen Entwicklung der Region positiv gegenüber stehen, aber nicht kritiklos alles schlucken, was als solche verkauft wird. Gegen die angekündigte Ansiedlung von kleinen emissionsarmen Betrieben (so sich welche finden), ist unter geeigneten Rahmenbedingungen wenig einzuwenden. Falls in unserer Region jedoch Spielchen à la Semperit abgezogen und bloß für ein paar Jahre EU-Förderungen abgecasht werden sollen, dann wäre das alles andere als nachhaltig und langfristig vorteilhaft. Solchen Tendenzen wollen wir kritische Stimmen entgegen setzen. Tourismus bietet unserer Region gerade in Zeiten der Neugestaltung der Marchfeldschlösser neue wirtschaftliche Chancen, die nicht durch eine Transitachse wie die B8a und die daraus resultierende Zerstörung von Natur und Lebensqualität der Marchregion und des Marchfelds verbaut werden sollten.

Die Forderungen der Petition:

1. Die Verkehrsachse:

Wie bereits geschildert, gibt es deutliche Signale für eine Entwicklung hin zu einem "Marchfeldkorridor", die mit einer provisorischen Straßenbrücke über die March beginnt und mit einer neuen Autobahn in die Slowakei endet. Die zu erwartenden Begleiterscheinungen geben Anlass, hier vehement aufzutreten. Gegen einen Fahrrad- bzw. Fußgängerübergang neben einer ausbaufähigen Bahn (evtl. auch auf einer adaptierten Bahnbrücke) ist hingegen prinzipiell wenig einzuwenden.

2. Die Bahn

Im Zuge der bevorstehenden EU-Erweiterung wird jetzt entschieden, wo und wie Güter und Personenverkehrsströme laufen werden. Eine vernünftige Verkehrspolitik mit Verantwortung muss in der Bahn als umweltfreundlichem Verkehrsträger ein wichtiges Instrument sehen. Stattdessen sind Bahnprojekte derzeit (vor allem zeitlich) hinter die Straßenprojekte zurückgereicht. Wenn das so bleiben sollte, ist das die Vorentscheidung zur Unvernunft.

3. Die "Storchen und Auenstadt"...

... steht als Symbol für das, was die Besonderheit und die Stärke von Marchegg, was den Unterschied zu einer Ansiedlung im Industrieviertel ausmacht (und bei der es nicht allein um einzelne Störche geht). Solche Besonderheiten tauscht man nicht leichtfertig gegen einen ungewissen Einstieg in Bereiche, in denen sich bereits andere Regionen mit einer besseren Ausgangsposition engagieren und wischt - wie geschehen (LR Gabmann in einer Presseaussendung vom 6.6.2002) - im Übereifer die "Storchenstadt" vom Tisch. "Storchenstadt" zu sein mag allein nicht ausreichen, aber andere Vorhaben müssen damit verträglich sein und das ist nicht immer und automatisch der Fall.

4. Bürgerinformation

Sollte eigentlich so selbstverständlich sein, dass wir gar nicht darüber zu diskutieren brauchen.

Marchfeldpetition

Mit meiner Unterschrift spreche ich mich für eine *sanfte und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung* in der Marchregion unter Berücksichtigung der besondern Lage von Marchegg/Breitensee am Rand der Marchauen aus und knüpfe daran folgende Forderungen:

- **Das südliche Marchfeld darf nicht durch eine neue (Transit-) Verkehrsachse in Gestalt der „B8a“ zerschnitten und durch einen KFZ-geeigneten Grenzübergang bei Marchegg gefährdet werden!**
- **Die in diesem Bereich bestehende Bahninfrastruktur ist zu verbessern und grenzüberschreitender Güterverkehr ausschließlich über die Schiene abzuwickeln.**
- **Das Entwicklungsziel der Stadt Marchegg ist an dem Erhalt und Ausbau seiner Position als Storchen- und Auenstadt auszurichten.**
- **Weichenstellungen für die Zukunft müssen unter Information und Beteiligung der BürgerInnen erfolgen.**

Name	Adresse	Geb. Datum	Datum (d. Unter- zeichnung)	Unterschrift

Ausgefüllte (auch teilweise!) Unterschriftenlisten bitte an eine der folgenden Adressen übermitteln (Bei den mit * markierten Stellen einwerfen bzw. Postweg wählen):

BIMM c/o Prof. Günther Nührig, Breitensee, Bahnstraße 212, 2294 Marchegg *

BIMM c/o Helge Rathner, Überfuhrgasse 10, 2293 Marchegg *

BIMM c/o Karin Chladek, Bahngasse 9, 2294 Marchegg